

## Veranstalter

### Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

Weiterdenken ist eine Einrichtung der politischen Bildung für Erwachsene in Sachsen. Mit Seminaren, Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Lesungen und künstlerische Annäherungen an politische Themen befördern wir in Sachsen Ideen, Orientierung, Engagement und konkrete Konzepte für die sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen, für eine demokratische, libertäre, solidarische und zivile Gesellschaft. Wir sind der sächsische Teil der Heinrich-Böll-Stiftungen, stehen in unseren Wertorientierungen Bündnis 90/Die Grünen nahe, wirken aber als organisatorisch, finanziell, personell und inhaltlich eigenständiger Verein.

### Kulturbüro Sachsen e.V.

Das Kulturbüro Sachsen e.V. berät seit 2001 lokale Vereine, Jugendinitiativen, Kirchengemeinden, Netzwerke, Firmen sowie Kommunalpolitik- und -verwaltung in Sachsen mit dem Ziel, neonazistischen oder anderen demokratiefeindlichen Strukturen eine aktive demokratische Zivilgesellschaft entgegenzusetzen.

[www.kulturbuero-sachsen.de](http://www.kulturbuero-sachsen.de)

### Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung

Das FKR ist eine Gruppe kritischer und engagierter NachwuchswissenschaftlerInnen und Studierender des «Engagierte Wissenschaft» e.V., Leipzig und besteht seit April 2005. Das FKR beschäftigt sich kritisch mit dem Deutungsmuster «(Rechts-)Extremismus». Theoriepraktisches Ziel sind Ansätze, die Einstellungsmuster und Strukturen (Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, etc.) besser erfassen. Mittel: Kooperationen mit Initiativen, Vortragsreihen, Tagungen, Publikationen. Aktuelles: Workshop und Publikation «Ordnung. Macht. Extremismus»,

[www.ordnungmachttextremismus.de](http://www.ordnungmachttextremismus.de)

[www.engagiertewissenschaft.de/fkr](http://www.engagiertewissenschaft.de/fkr)

### Referat für Politische Bildung des StuRa der TU Dresden

Das Referat Politische Bildung versteht die Universität nicht nur als Ort des Wissenskonsums sondern auch als ein Raum der aktiven Mitbestimmung durch die Studierenden. Eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Partizipation ist das Studierende über aktuelle gesellschaftliche Belange informiert sind. Dabei findet seit 2006 auch eine intensive Auseinandersetzung mit neonazistischen und rassistischen Entwicklungen statt.

[www.stura.tu-dresden.de/referat\\_politische\\_bildung](http://www.stura.tu-dresden.de/referat_politische_bildung)

## Tagungsort

Die Tagung findet im Veranstaltungssaal der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung statt.

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstraße 36

01129 Dresden

Die Landeszentrale befindet sich in Dresden-Trachau

Auto: A4-Autobahnabfahrt Dresden-Wilder Mann

Buslinie 80: bis Haltestelle Aachener Straße

Straßenbahnlinie 3: bis Haltestelle Dorothea-Erxleben-Straße oder

bis Endhaltestelle Wilder Mann\*; dann zehn Minuten Fußweg

Straßenbahnlinie 4: bis Haltestelle Kleestraße;

dann zwölf Minuten Fußweg

S-Bahn: bis Haltepunkt Dresden-Trachau, dann Weiterfahrt mit der Buslinie 80 Richtung Klotzsche bis zur dritten Haltestelle

\* Fahrtzeit mit der Straßenbahnlinie 3:

vom Bahnhof Dresden-Neustadt ca. 12 Minuten;

vom Hauptbahnhof Dresden ca. 25 Minuten.

## Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist begrenzt. Wir möchten Sie bitten, sich zu dieser Tagung bis spätestens 22.01.2010 anzumelden, am einfachsten per eMail [extremismus@weiterdenken.de](mailto:extremismus@weiterdenken.de)

oder bei Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V.

Schützengasse 18, 01067 DRESDEN

fon 0351 - 49 43 311

fax 0351 - 49 43 411

Wir senden Ihnen nach Anmeldeschluss eine Bestätigung und Tagungsunterlagen zu.

## Hinweis

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die neonazistischen Organisationen angehören, der neonazistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser zu verweisen.

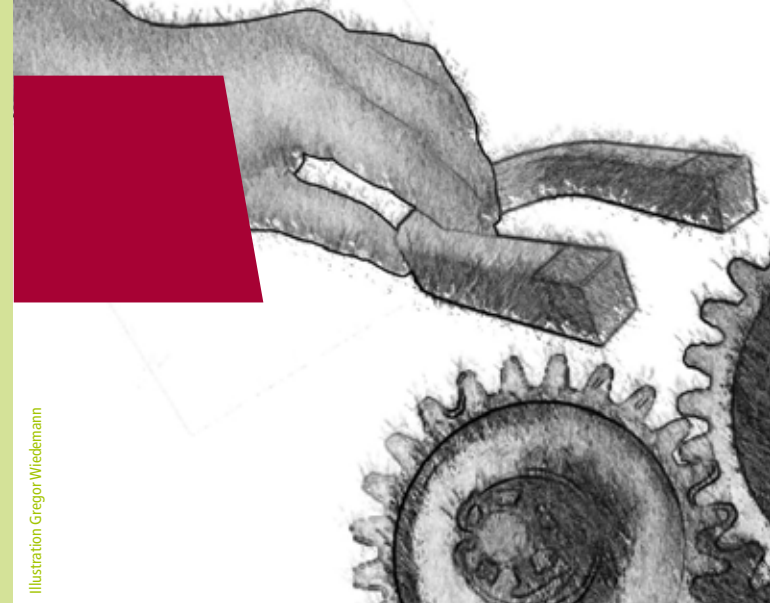


Illustration Gregor Wiedemann

## Gibt es «Extremismus»?

Extremismusansatz und Extremismusbegriff in der Auseinandersetzung mit Neonazismus und (anti)demokratischen Einstellungen

29. Januar 2010

13:30 bis 19:00 Uhr

Dresden

Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung  
Studierendenrat der TU Dresden,  
Referat für Politische Bildung



Kulturbüro Sachsen e.V.



weiterdenken

HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

# Gibt es Extremismus?

Um den «*Extremisten*» in Sachsen enge Grenzen zu setzen, vereinbarte die neue CDU-FDP-Regierung in ihrem Koalitionsvertrag das Versammlungsgesetz in Sachsen empfindlich einzuschränken. Die freiheitlich-demokratische Grundordnung solle «*gegen die Extremisten von links und rechts*» verteidigt werden. Gemeint sind die nazistischen Demonstrationen in Leipzig (vor allem um den 1. Mai) und Dresden (vor allem um den 13. Februar) und die Gegenkundgebungen und Versuche, diese Naziaufmärsche zu behindern oder zu verhindern.

Mit dieser Haltung greift die Staatsregierung auf die Verwendung des Extremismusbegriffes in Sachsen und auf den Extremismusansatz zurück, der in Sachsen von den Politikwissenschaftlern Uwe Backes und Werner Patzelt in Dresden und Eckhard Jesse in Chemnitz vertreten wird. Während der Extremismusansatz in den Sozialwissenschaften wegen seiner Unterkomplexität und den Möglichkeiten einer relativistischen Werturteilsprägung stark kritisiert und überwiegend abgelehnt wird, dominiert er die sächsische Landschaft seit fast 20 Jahren. Der Begriff zieht sich durch die Berichterstattung in den Medien, durch die Diskussionen unter den Vereinen und Verbänden, durch Förderrichtlinien und Stammtische gleichermaßen. Er vereinfacht. Das erleichtert unter Umständen Verständigungen, zumeist verwischt er aber Probleme, überdeckt präzise Analysen, verhindert genaues Handeln, wird er zum Kampfbegriff instrumentalisiert.

Extremismus, «das Äußerste», «das Entfernteste» oder «das Ärgste» - wenn wir den lateinischen Superlativ *extremus* wörtlich nehmen - soll eine Abgrenzung der Gesellschaft von denjenigen ermöglichen, die den demokratischen Verfassungsstaat fundamental ablehnen. Die Einteilungen der Welt in eine gute, demokratische Mitte, die von diesen - weit entfernten - rechten und linken Rändern bedroht wird, unterschlägt dass die gewalttätigen und gewaltbereiten Nazis in Parteien und Organisationen auf Unterstützung und Zustimmung bauen können, die sich aus gruppenfeindlichen Einstellungen speist. Diese antidemokratischen, «fremden»feindlichen, rassistischen, antisemitischen, frauenfeindlichen, homophoben, sozialdarwinistischen, nationalistischen, geschichtsrevisionistischen Einstellungen stellen die eigentliche Gefährdung für die demokratische Kultur und Verfasstheit in Sachsen dar und sie sind weit in der Gesellschaft verbreitet. Von äußeren Rändern kann keine Rede sein. Darüber hinaus ist der Extremismusansatz dazu geeignet, junge Menschen, die sich gegen neonazistische Strukturen z.B. in Form antifaschistischer Initiativen organisieren, pauschal zu kriminalisieren und mit den Neonazis gleichzusetzen.

Wir werden in unseren Vorträgen und Diskussionen zunächst auffächern, wer in der Gesellschaft was mit Rechtsextremismus meint und wollen aufzeigen und diskutieren, welche Auswirkungen die gewohnte und scheinbar unhinterfragt übernommene Verwendung des Extremismusbegriffs in den verschiedenen Gesellschaftsbereichen der politischen Parteien, der Zivilgesellschaft und der Medien hat. Praktiker\_innen aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Medien werden über Möglichkeiten und Grenzen alternativer Bezeichnungen für den Phänomenbereich und über einen genaueren Umgang mit Erscheinungen und Begriffen diskutieren.

# Programm

Freitag, 29. Januar 2010

13:30 Uhr

Begrüßung und Einleitung

Grit Hanneforth, Kulturbüro Sachsen e.V.

Stefan Schönfelder, Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

14:00 bis 16:00 Uhr

«**Der Fächer des Bösen -**

**Was wir mit Extremismus alles meinen zu meinen**»

Einführung aus Sicht der Wissenschaft

Dr. Gero Neugebauer, Otto-Suhr-Institut, Freie Universität Berlin

Anmerkungen aus Sicht der Politik

Miro Jennerjahn, MdL, Fraktion Bündnis90/Grüne Sachsen

Anmerkungen aus Sicht der Zivilgesellschaft

Petra Schickert, Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus für die Region Dresden

Anmerkungen aus Sicht der Medien

Daniela Kahls, Landeskorrespondentin Sachsen, mdr (angefragt)

Diskussion

16:00 Uhr Kaffeepause

16:30 Uhr

«**Ordnung. Macht. Extremismus – eine Alternativlosigkeit?**»

Zur Gesellschaft der «guten Mitte» und alternativer Politik- und Analyseperspektiven Stefan Kausch, Universität Leipzig/Forum Kritische Rechtsextremismusforschung

17:00 bis 18:30 Uhr

Podiumsdiskussion

«**Neue Begriffe, genauere Verwendung oder Kapitulation vor der Gewohnheit?**»

Teilnehmer\_innen: Dr. Gero Neugebauer, Miro Jennerjahn, Petra Schickert,

Daniela Kahls, Stefan Kausch

Moderation: Stefan Schönfelder

ab 18:30 Ausklang mit Gesprächen am Buffet

## Dokumentation

Eine Dokumentation der Veranstaltung mit den Redebeiträgen und einer Zusammenfassung der Diskussionen wird im Februar 2010 auf den Internetseiten der veranstaltenden Einrichtungen veröffentlicht. Eine gedruckte Ausgabe ist in geringer Stückzahl ebenfalls geplant.

# Referent\_innen

**Gerold Neugebauer**

Doktor der Politikologie; Wissenschaftlicher Angestellter im Fachbereich Politische Wissenschaft (seit 1999: Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften), Otto-Stammer-Zentrum für Empirische Politische Soziologie; Forschungsschwerpunkte: Deutsches Parteiensystem, Innenpolitik, Wahlen; Publikationen zum Thema: Extremismus - Rechtsextremismus - Linksextremismus: Einige Anmerkungen zu Begriffen, Forschungskonzepten, Forschungsfragen und Forschungsergebnissen, in: Wilfried Schubarth/ Richard Stöss (Hrsg.), Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 368, Bonn 2000.

**Miro Jennerjahn**

Politikwissenschaftler, hat freiberuflich in der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung gearbeitet, u.a. für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Diakonie, mdr, Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, hatte Lehraufträge an der FU Berlin und war 2006 bis 2009 Projektkoordinator beim Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. Wurzen. Seit 2009 ist er Landtagsabgeordneter in der Fraktion Bündnis90/Die Grünen.

**Petra Schickert**

Diplom-Sozialpädagogin (FH), seit 2001 Mitarbeiterin im Kulturbüro Sachsen e. V. und tätig in der Mobilen Beratung, in welcher sie - ausgehend von den Erfahrungen lokaler Bündnispartner und mit ihnen zusammen - ortsbezogene Veränderungskonzepte für Demokratieentwicklung und gegen Rechtsextremismus entwickelt. Aktuelle Veröffentlichung: Rechtsextreme Fraktionen in Kommunalparlamenten. In: Moltenhagen, D./ Korgel, L. (Hrsg.). Handbuch für die kommunale Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus. 2009.

**Daniela Kahls**

Studium Diplom-Journalistik/Germanistik an der Universität Leipzig, 2001 Axel-Springer-Preis für junge Journalisten. Seit 2002 ist sie Sachsenkorrespondentin für mdr INFO und hat in der Vergangenheit kontinuierlich über neonazistische Strukturen im Freistaat berichtet.

**Stefan Kausch**

Dipl.-Pol., Gesellschaftswissenschaftler, PhD Cand. Univ. Leipzig; Aktiv im Engagierte Wissenschaft e.V./Forum KR; Mitarbeiter im «Vielfalt im Blick», ein LAP-Projekt zur Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur Stärkung der demokratischen Kultur in der Stadt Leipzig von EnWi e.V. und RAA Leipzig e.V.; Forschungsschwerpunkte: Politik-, Gesellschafts-, Staats- und Demokratietheorien; Kritik von Ordnungs- und Extremismusparadigmen. Veröffentlichungen zum Thema: Ordnungen des Rechtsextremismus. Von neuen Kleidern der Rechten zum «Extremismus der Mitte». Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung (Hrsg.) (2007): Diffusionen. Der kleine Grenzverkehr zwischen Neuer Rechter, Mitte und Extremen. Dresden. Blog: [www.diffusionen.de](http://www.diffusionen.de)